

Liebe PfarrsekretärInnen,

heute wende ich mich mit einem ungewöhnlichen Anliegen an Euch – und ich habe volles Verständnis für jede/jeden, die/der sagt: „Jetzt spinnt sie, was sollen wir denn noch alles machen!“

Auf der anderen Seite: Ihr seid diejenigen, die in Eurer Pfarre die Menschen und ihre Talente kennen. Ihr seid die, die wissen, wer vielleicht sogar heuer seine Begabung, seinen Wunsch, etwas für die Gemeinschaft zu tun nicht verwirklichen kann, weil coronabedingt so viel abgesagt werden muss... Ihr seid die Netzwerkerinnen im Land – und deshalb fällt Ihr mir ein. Wer da nicht weiter darüber nachdenken mag oder kann: ich bin wirklich noch nicht einmal enttäuscht, wenn Du diese Nachricht an dieser Stelle löschst, weil Du Dir die Zeit nicht nehmen kannst, weiterzulesen...

Für die anderen:

Jedes Jahr feiern wir, die Diözese, in der Justizanstalt Feldkirch (und neuerdings auch im Gefangenenhaus in Dornbirn) mit den Gefangenen einen Weihnachtsgottesdienst – der Gefängnisseelsorger, Bischof Benno, der Leiter der „kategorialen Seelsorge – das ist seit knapp 2 Jahren Krankenhauseelsorger Gerhard Häfele zusammen mit einigen Sängerinnen und Sängern. Ich durfte schon zweimal dabei sein – und es ist eine sehr spezielle Erfahrung. Einerseits die verschlossenen Türen, die Wachen,... - und andererseits wie sich die Männer und Frauen, die dort ihre Strafe verbüßen, wirklich berühren lassen von der Botschaft, von Liedern und Gebeten...

Am Ende des Gottesdienstes bekommen sie von Bischof als kleines Geschenk ein paar Weihnachtskarten, die sie ihren Lieben verschicken können, und Weihnachtskekse. Jedes Jahr sind wir alle fast „beschämt“, wie klein so ein Keks-Säckle ausfallen muss, weil das Budget für die Gefängnisseelsorge sehr begrenzt ist und zugekaufte Kekse einfach ihren Preis haben...

Jetzt haben Gerhard Häfele und ich die Idee geboren:

Wenn im Schnitt in jeder Pfarre des Landes wenigstens ein ehrenamtlicher Bäcker, eine ehrenamtliche Bäckerin ca. 800-1000 Gramm selbstgebackene Kekse spenden würde, könnten wir den Gefangenen etwas geben, das ihnen zeigt: da draußen sind Menschen, die wohlwollend an euch denken, die euch Anteil nehmen lassen an ihrer Weihnachtsfreude... Auch wenn ihr im Gefängnis seid, von eurer Familie getrennt (und es dafür einen Grund gibt, den ihr selbst zu verantworten habt), ihr habt eure menschliche Würde und sollt euch mit uns freuen, dass Gott sich uns zugewandt und seinen Sohn geschenkt hat.

Deshalb unsere Bitte:

Kennt Ihr jemand, der das gern tun würde? 800-1000 Gramm (gemischte) Weihnachtskekse backen, in eine (von uns zur Verfügung gestellte) Packung packen? Wir würden einen Zivildienstler mit den Verpackungen Anfang November zu Euch schicken und die fertigen Kekspackungen Ende November wieder abholen (vielleicht müssen sie in der Justizanstalt noch 2 Wochen in Quarantäne, bevor wir sie Mitte Dezember beim Gottesdienst verteilen dürfen)...

Vielleicht gibt es auch eine Frauenrunde, die gern backen würde? Jemand, der sonst die Kuchen fürs Pfarrfest gebacken hat und „darf“ heuer nicht? Jemand, der coronabedingt nicht „gebraucht“ wird und sich nicht gesehen fühlt? Euch fallen sicher noch mehr ein...

Was es nicht sein soll: dass Ihr selbst jetzt sagt: „Mach ich das halt auch noch...“ Die allermeisten von Euch machen neben der Arbeit im Pfarrsekretariat so viel im Ehrenamt, dass ich Euch das Keksebacken für die Justizanstalt nicht auch noch an den Hals hängen möchte. Wenn aber eine von Euch sagt: „Meine Mama backt gern und mehr als wir essen können, und meine Familie weiß Weihnachten schon seit Jahren nicht mehr, wie wir mit der

Keksflut fertig werden“, würden wir 1-2 Packungen für die Gefangenen gern abnehmen ;-)
Um abzuschätzen, ob wir mit der Aktion Erfolg haben könnten (und wie viele Verpackungen wir besorgen müssen), bitten wir um Meldung per Email an gerhard.haeefele@kath-kirche-vorarlberg.at mit Name der Pfarre und Anzahl der Kekspakete, die Ihr zusammenbekommen würdet... Und wenn die Backbegeisterung sehr groß wäre, könnte Gerhard auch überlegen, mit wem wir sonst noch teilen könnten (mir fallen spontan die Bewohner des Bonetti-Hauses ein, ggf. Kinder und Jugendliche in schwierigen Familiensituationen übers Kinderdorf oä)
Ich danke Euch sehr, dass Ihr auch für so verrückte Ideen immer wieder aufgeschlossen seid, dass Ihr alle pastoralen und verwaltungsmäßigen Herausforderungen in unseren Pfarren so bravourös meistert und bei allem – das höre und spüre ich im Diözesanhaus von allen Seiten – so positive Energie verbreitet.

Danke für alles,

Henrike